

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
für den Raum
einer
kleinsten Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

A m t s t a g

Freitags, den 6. October 1876, von 2 Uhr Nachmittags an
im Gerichtsamtgebäude Eibenstock.

Schwarzenberg, am 2. October 1876.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Bodel.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Rathsexpeditionslocalitäten bleiben dieselben Freitag, den 6. und Sonnabend, den 7. October dieses Jahres geschlossen und werden an diesen Tagen nur dringliche Sachen expedirt werden.
Eibenstock, am 3. October 1876.

Der Stadtrath daselbst.
Rose, Bürgermeister.

B.

Tagesgeschichte.

— Rußland steht nach allen Nachrichten vor einem Ultimatum an die Türkei, und versucht Oesterreich an diesem Ultimatum zu betheiligen. Der eigenhändige Brief, den der Kaiser Alexander durch den General Samaratoff an den Kaiser Franz Joseph geschickt hat, macht den Vorschlag, von der Türkei als Bürgschaft für die Friedensaussführung ein Hauptpfand zu fordern und dieses Pfand müsse Bosnien und Bulgarien sein, Bosnien müsse von den Oesterreichern, Bulgarien von den Russen militärisch besetzt werden. Rußland verlangt also die Mithilfe Oesterreichs gegen die Türkei. General Samaratoff ist beauftragt, die eigenhändige Antwort Kaiser Franz Josephs in Wien abzuwarten und dieselbe dem Czar in Livadia zu überbringen. So berichtete die „N. Fr. Pr.“ in Wien und die der Regierung nahestehenden Zeitungen in Berlin drucken die Mittheilung theils ohne, theils mit der Bemerkung ab, daß „viel Wahres daran sein möge.“ — Die Stimmung in Wien ist sehr erregt. Man sieht die Entscheidung nahen. Oesterreich hat seit her die Befegung Bosniens wiederholt und entschieden verweigert, es will sich nicht in den Krieg hineinziehen lassen. Die sämtlichen Botschafter in Wien berathen seit dem Eintreffen des zarischen Handschreibens Tag und Nacht, die Depeschen fliegen nach allen Himmelsgegenenden. Auch in Berlin soll man über das russische Ansuchen verstimmt sein, aber die Befegung Bosniens durch Oesterreich einem allgemeinen Kriege vorziehen, wenn nicht alle Mächte gegen Rußlands Vorgehen protestiren. „Times“ in London sagt: die Lage ist sehr gefährlich, alle Anstrengungen der Diplomaten sind eitel, wenn die Agitation in Rußland nicht aufhört und der Krieg nicht sofort beendet wird. Das Pariser „Journal des debats“: Nur wenn Rußland seinen Offizieren und Soldaten verbietet, nach Serbien zu gehen, kann man an Rußlands Friedensbetheuerungen glauben.

— Die Serben sind nach 12stündigem Kampfe bei Alexinaß von den Türken geschlagen und zurückgeworfen worden. — Die Veröffentlichung der türkischen Regierung über das daselbst stattgehabte Gefecht lautet: Nach einem Telegramm des Ober-Befehlshabers haben die Serben die türkischen Truppen auf der ganzen Linie vor Alexinaß angegriffen. Der Kampf dauerte 12 Stunden hintereinander und endete mit der Niederlage der Serben, welche unter Zurücklassung einer großen Anzahl von Todten und Verwundeten die Flucht ergriffen. Von Abdi Pascha wird hinzugefügt, daß die Serben mit dem Verlangen der Einstellung der Feindseligkeiten keinen anderen Zweck verfolgten, als die ungestörte Konzentration aller ihrer disponiblen Streitkräfte bei Alexinaß bewerkstelligen zu können. — Die Regierung hat an ihre Vertreter im Auslande folgende Mittheilung gelangen lassen: Die serbische Regierung hat den diplomatischen Agenten der Mächte in Belgrad angezeigt, daß die türkischen Truppen die Waffenruhe am 17. d. bei Alexinaß und bei Jarikova Klissura, am 19. d. bei Savor und am 21. d. bei Savor und an der Drina verlegt hätten. Mit dieser Mittheilung hat der Ministerpräsident Nistich die Thatsachen umdrehen und die Verantwortlichkeit für die Verletzung der Waffenruhe auf die türkische Regierung wälzen wollen. Wie bereits bekannt, sind es gerade die serbischen Truppen gewesen, welche eine aggressive Haltung angenommen und die türkischen Trup-

pen auf der ganzen Linie angegriffen haben. Die Pforte kann nicht umhin, gegen jene Mittheilungen formell Protest zu erheben.

— Konstantinopel, 2. October. Die in dem Ministerrathe gepflogenen Berathungen über die Friedenspropositionen der Mächte haben dahin resultirt, eine administrative Autonomie der aufständischen Provinzen abzulehnen.

— Wenn nachfolgende Mittheilung des Wiener Tagebl. richtig ist, so könnte man den russisch-türkischen Krieg fast als beschlossene Sache annehmen. Man telegraphirt nämlich dem genannten Blatt aus Konstantinopel: Wie man versichert, läßt die hiesige russische Botschaft in Folge eines ihr von Petersburg zugegangenen Befehles das in der hiesigen Vorstadt Ferikui (unweit Pera) befindliche russische Krankenhaus und auch die Kapelle in demselben schleunigst räumen und die Effekten nach Odessa transportiren.

— Es sind neuerdings falsche 20-Reichsmarkscheine aufgetaucht, vor deren Annahme hiermit gewarnt sei. Leider sind dieselben ganz vortrefflich nachgemacht und nur am Fehlen eines Punktes erkennbar. Sie tragen gleich den echten Scheinen das Datum: 11. Juni, nur fehlt auf den gefälschten hinter der 11 der Punkt, der auf den echten deutlich ersichtlich ist. Also Vorsicht!

— Im „Berl. Tagbl.“ lesen wir Folgendes: Als vor etwa drei Monaten der erste Brief des Herrn Professor Franz Neuleaux über die deutsche Industrie erschien und in dem Urtheile gipfelte: „billig und schlecht,“ war es die Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz, welche zuerst und fast allein für das furchtlose Auftreten des Schreibers Worte des Tadels fand und, wie allgemein berichtet wurde, für ihn eine offizielle „Nase“ forderte. Die Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz hat augenscheinlich ein schlechtes Gedächtniß. Vor uns liegt der Jahresbericht der genannten Handelskammer für die Jahre 1873 und 1874, in welchem nach Erwähnung der Fortschritte, zu welchen die Pariser und Wiener Weltausstellungen geführt haben, wörtlich folgende Stelle vorkommt: „So erfreulich dieser Fortschritt und der Aufschwung zum Bessern sind und so wünschenswerth es ist, daß endlich der vielfach noch herrschende Grundsatz, nur billig, wenn auch gering“ verlassen wird, so ist es doch auch naturgemäß, daß sich das konsumirende Publikum daran gewöhnen muß, bei seiner Wahl nicht immer nach dem Billigen, sondern nach dem preiswerthen Guten zu greifen.“ In gedrängterer Kürze wäre es kaum möglich gewesen, den Inhalt der Neuleaux'schen Auslassungen zusammenzufassen. Und doch hat die Chemnitzer Handelskammer sich über die Bestätigung ihrer eigenen Worte durch Professor Neuleaux beschweren zu müssen geglaubt. Vermuthlich huldigt man dort dem Sage: „Wenn Zwei dasselbe thun, so ist's noch nicht dasselbe.“ Jedenfalls wird Herr Professor Neuleaux in seinen weiteren Ausführungen das schätzbare Material mit verwerthen können, welches ihm die Handelskammer von Chemnitz in ihrem Berichte über die Jahre 1873 und 1874 geliefert hat.

— Im Reichstage wird, wie es heißt, der in der Justizkommission verworfene Antrag, wonach der Staat bei widerrechtlichen Verhaftungen und widerrechtlichen verlängerten Gefangenschaften, die durch Beamte hervorgerufen, dem Verletzten zur Genugthuung und voller Entschädigung verpflichtet ist, von Abaeordneten verschiedener Fraktionen ein-

gebracht werden. In der Kommission wurde dieser Antrag von dem vor wenig Tagen zum badischen Justizminister ernannten Abg. Dr. Grimm gestellt; derselbe hat jetzt Gelegenheit, im Bundesrat für diese selbstverständliche Forderung jedes gesunden Rechtswesens zu wirken.

— Nach Beendigung der diesjährigen Herbstmanöver traten die üblichen Beurteilungen für die dreijährig gedienten Mannschaften (nunmehr Reservisten) ein. Es hat sich aber auch diesmal wieder herausgestellt, daß viele von den auf 3 Jahre Dienstzeit Eingestellten schon mit nur 1 Jahr 8 Monate Dienst auf Disposition (Königsurlaub) entlassen worden sind. Natürlich genießen diesen Vorzug vor Allem besonders propre, exacte, bescheidene und gehorsame Soldaten.

— Gera. In unserer Stadt hat sich dieser Tage der Fall ereignet, daß eine junge Dame, welche Abends ihre Handschuhe mit Benzin wusch und dieselben in unvorsichtiger Weise dem Lichte näherte, nicht unbedeutende Brandwunden in Folge ihrer Unvorsichtigkeit davon trug. Gerade jetzt, da bei beginnender Saison die „Handschuhwäschereien“ wieder in Flor kommen, sei auf diesen Fall mit besonderer Warnung hingewiesen.

— Don Carlos will eine „allgemeine katholische Partei“ gründen, an deren Spitze er schließlich doch den Einzug in Madrid zu erleben hofft. Die Partei der Aktionscarlisten soll verschwinden, denn angeblich beabsichtigt der Prätendent voll Großmuth darauf zu verzichten, einen neuen Bürgerkrieg zu entzünden. Indessen glaubt Niemand an diese Großmuth. Am 15. October soll der Kölnischen Zeitung zufolge in Paris die erste große Carlistenversammlung zu diesem Zwecke stattfinden. Ein Abgesandter ist deshalb schon nach Biarritz gereist, um die dort wohnenden Carlisten dafür zu gewinnen. Don Carlos hat sich in Philadelphia mit seinem Bruder Alfonso ausgesöhnt, der mit seiner Frau dorthin gekommen war; man hält indessen die Aussöhnung nicht für dauerhaft und aufrichtig. Ein Fuchs traut dem Andern nicht über den Weg.

— Am letzten Sonntag haben in Frankreich in sechs Arrondissements Ersatzwahlen für die Deputirtenkammer stattgefunden. Die Hoffnungen der Republikaner haben sich dabei zum größten Theile erfüllt, denn vier der Gewählten sind Angehörige der republikanischen Partei, die übrigen beiden — Bonapartisten. Während sich auf der einen Seite also unverhohlen zeigt, daß die republikanische Regierungsform im Lande immer mehr an Boden gewinnt, lehren die sonntäglichen Wahlen durch die Erklärung zweier Bonapartisten gleichzeitig, daß gegen die kraftvolle Agitation der imperialistischen Partei das beste Bollwerk eben die vielgeschmähte Republik ist.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 4. October. In der Nacht vom 21. zum 22. Septbr. wurden dem Grundbesitzer Vogel in Stüpengrün zwei lebende Schweine aus dem Stalle gestohlen. Zur Zeit ist eine Entdeckung des, resp. der Diebe noch nicht erfolgt, es hat aber den Anschein, als ob man denselben auf der Spur wäre.

— Dresden, 2. October. Die heute Mittag 1 Uhr durch den Kultusminister Dr. v. Gerber eröffnete evangelische Landes Synode hat zu ihrem Präsidenten wiederum den Kammerherrn v. Zehmen (mit 51 von 63 Stimmen), zum Vicepräsidenten Oberhofprediger Kohlschütter gewählt.

— Leipzig, 30. September. Vorgestern wurden bei Gelegenheit des hiesigen Wochenmarktes einige 30 Stück Hasen von Seiten des Stadtraths in Beschlag genommen, welche, entgegen den Bestimmungen des Gesetzes über die Schonzeiten des Wildes von hiesigen Händlern zum Verkaufe ausgedoten wurden. Es half den Letzteren nichts, daß sie versicherten, sie hätten die Hasen aus Preußen bezogen. — In einer hiesigen Wurstfabrik kam es gestern zu einem Austritte zwischen dem Besitzer derselben und einem bei ihm in Arbeit stehenden Gesellen; Letzterer behauptete laut und offen, es würde in der Fabrik Fleisch von crepirten und kranken Schweinen verarbeitet. Dem Vernehmen nach ist auch von anderer Seite eine jene Beschuldigungen des Gesellen bestätigende Anzeige beim hiesigen Stadtrathe eingegangen, welche zu Erörterungen in jener Richtung Veranlassung gegeben hat. Solche Vorkommnisse müssen ebenso wie das hier und da vorkommende Auftreten der Trichinose dazu beitragen, die Nothwendigkeit der Einführung obligatorischer Fleischschau darzulegen.

— Aus Leipzig, 2. October, geht dem „Chemn. Tagebl.“ die Mittheilung zu, daß die in einer Correspondenz vom 27. September enthaltene Notiz, die Redaction der „Leipziger Volkszeitung“ habe die Tendenzen der gemäßigten Socialdemokratie für ihr Blatt proklamirt, sich nicht so verhalte. Der Redacteur der „L. V. Ztg.“, Perlé, hat nahezu wörtlich geäußert: „Will das Blatt die Leserinteressen wirksam vertreten, so kann es dies einseitig nicht thun, sondern muß dabei auf der Basis einer politischen Partei stehen; diese Partei aber kann nach meiner Meinung nur die alte nationale Demokratie, die deutsche Fortschrittspartei sein, in deren Sinne ich die „Lpz. Volksztg.“ bisher geleitet habe und ferner leiten werde.“

— Zwickau, 2. October. Am vorigen Sonnabend verweilte Herr Generalpostmeister Stephan in unserer Stadt. Derselbe nahm in Begleitung mehrerer hoher Postbeamten eine Besichtigung von Grundstücken vor, die, wie verlautet, für die Herstellung eines neuen Postgebäudes ins Auge gefaßt sind.

— Der „Dr. Pr.“ schreibt man aus Bittau, 29. September: Die Mittheilung über die Todesart des Oekonomie-Scholaren Herberg aus Pethau müssen wir dahin berichtigen, daß sich nach genaueren Er-

örterungen alle gegen dessen Herrn, den Pächter in Böhmischo-Biesla, entstandenen Verdächtigungen als vollständig erfunden erweisen.

— Schwarzenberg, 30. September. Am gestrigen Tage ist auf einer Dienstreise der Generalpostmeister Stephan in Begleitung des Geh. Oberpostrathes Sachse und Geh. Oberpostrathes Fischer aus Berlin, sowie des Geh. Oberpostrathes Peters aus Leipzig von Annaberg hier angekommen und hat mit den Genannten das hiesige kaiserlich deutsche Postamt besichtigt. Nach 1½ stündigem Verweilen daselbst erfolgte die Weiterreise nach Schneeberg.

— Schneeberg, 30. Septbr. Se. Majestät der König haben Hrn. Stadthalter Herrmann Seitner zu Schneeberg in Anerkennung seiner um die vaterländische Industrie erworbenen Verdienste das Ritterkreuz I. Klasse vom Albrechtsorden verliehen, welche Decoration demselben durch den Hrn. Kreishauptmann Graf zu Münster in Zwickau in entsprechender Weise am heutigen Tage ausgehändigt worden ist.

— Aue. In der Nacht des 1. October sind in dem benachbarten Oberpfannenstiel durch eine Feuersbrunst 5 Häuser zerstört worden.

Königlich sächsische Landeslotterie.

1. Ziehungstag 4. Classe am 2. October.

60,000 Mark auf Nr. 57593. 15,000 Mark auf Nr. 2711. 5000 Mark auf Nr. 69331. 3000 Mark auf Nr. 40455 62056 63186.

1000 Mark auf Nr. 3621 7005 15190 18287 24709 29462 29191 29476 38643 39266 40883 42661 53881 53373 56629 71510 72291 81588 85828 86975 89389 90274.

500 Mark auf Nr. 362 2078 6559 13173 15538 16345 23547 27464 30086 30367 39066 41687 42022 42021 43148 44690 46915 46572 52162 52570 52800 59576 61840 63395 74551 73534 74649 78565 79046 79911 82902 84589 86317 86693 88484 92074 97692.

2. Ziehungstag 4. Classe am 3. October.

30,000 Mark auf Nr. 85069. 3000 Mark auf Nr. 6523 36300 53983 72016 96864 97427. 1000 Mark auf Nr. 3579 13689 17988 24693 36506 55113 57465 62814 67867 71310 78775.

500 Mark auf Nr. 759 3545 7366 7573 7838 7374 15250 22983 23959 28273 30911 38467 41874 43753 44694 51639 55888 65305 67607 68167 72488 74216 75996 76806 76597 78825 79971 79907 85175 88568 88742 89878 98190.

Ein Besuch des Werkstättenbahnhofes zu Chemnitz.

Lieber Leser! Bewohner des rauheren Gebirges! Man sagt, daß die Scholle, auf welche dich die Vorsehung gestellt, nicht sonderlich ergiebig und deshalb größtentheils ein Sitz der Armuth sei und hat vollkommen recht. Man sagt ferner, daß Genügsamkeit, Fleiß und Sinnen auf Erwerb dir eigen — und auch dies ist wahr. Mußt du nicht fleißig sein? Wer, wie ich, jahrelang in deinen Bergen gelebt hat, der weiß, mit welcher schwerer Mühe du der Natur ihre Gaben abgewinnest, wie mühsam du den Acker bestellen, wie frühzeitig du schon die Jugend zur Arbeit anhalten mußt, damit das Kind bereits im zarten Alter mit verdienen helfe; ja, der weiß, daß Arbeit, saure Arbeit dein Theil ist.

Du thust sie aber gern und freust dich Ihrer, was du auch mit vollem Rechte kannst, denn

„Arbeit ist des Bürgers Stütze,
Segen ist der Mühe Preis;
Ehrt den König seine Würde,
Ehret dich der Hände Fleiß.“

Aber nicht nur der eigenen, auch der Arbeit deines strebsamen Mitbruders sollst du dich freuen.

Es bereitet mir deshalb inniges Vergnügen, dich jetzt durch eine Werkstätte — den Werkstättenbahnhof zu Chemnitz — führen zu können, bei deren Besichtigung man aufjubeln möchte: denn

„Tausend fleiß'ge Hände regen,
Helfen sich in munterm Bund,
Und in feurigem Bewegen
Werden alle Kräfte kund.“

Es war zu Anfang des Jahres 1869, als der Anschluß der Freiberg-Böhmischer an die Chemnitz-Annaberger Bahn perfect wurde, in Folge dessen sich die bis dahin unverbundenen und wirthschaftlich getrennten westlichen und östlichen Staatsbahncomplexe unter einer Verwaltung vereinigten. Der hierdurch eingetretene Aufschwung des Verkehrs machte eine bedeutende Erweiterung verschiedener Betriebsanlagen, vor Allem der Reparaturwerkstätten nöthig.

Es war nun zu entscheiden, ob man die vorhandenen Werkstätten zu Leipzig, Verdau, Zwickau, Chemnitz, Dresden-Neustadt, Dresden-Alstadt und Löbau vergrößern wolle, oder ob es nicht angezeigter erscheine, eine neue, großartige, möglichst im Mittelpunkte des Bahnnetzes gelegene Werkstätte zu errichten. Man entschied sich für das Letztere und wählte für das neue Werk Chemnitz als den in jeder Beziehung geeigneten Ort.

Im Jahre 1870 gelangte der Bau zur Ausführung und zwar auf dem Platze, welcher unmittelbar an der Hauptlinie Görlitz-Dresden-Hof in nördlicher Richtung ca. 1800 Meter vom Verwaltungsgebäude des Hauptbahnhofes entfernt und an derjenigen Spitze gelegen ist, welche durch die Bahnlinie Chemnitz-Dresden (Görlitz-Dresden-Hof) einerseits

und Chemnitz-Niesitz andererseits gebildet wird. Von dem Orte Silberdorf liegt das Werk nur wenige Minuten entfernt.

Die Anordnung der Gebäude erfolgte parallel zu einander und zwar so, daß deren Längsrichtung ziemlich rechtwinklich zur Hauptbahn Görlitz-Dresden-Hof ist. Je zwei dieser Gebäude sind durch einen Zwischenbau zu Gruppen, die eine für die Reparatur der Locomotiven, die andere für die Reparatur der Güterwagen, verbunden. Zwischen diesen beiden Gebäudegruppen, ziemlich in der Mitte sämtlicher Gebäude, liegt die riesige Schmiede. Die Personenwagengereparaturwerkstatt und die Lackirerei sind ebenfalls parallel unter sich und zu den vorgenannten Gebäuden am südlichen Ende des Werkstättenbahnhofes, das wir bei unserem Eintritt zuerst berühren, angelegt. Allenthalben bemerkt man, daß bei der Anlage der Gebäude auf eine leicht ausführbare Erweiterung derselben Rücksicht genommen worden ist.

Wir nehmen den Eintritt durch das Portierhaus, welches am Eingange des mit einem Holzzaun vollständig umschlossenen Werkstättenbahnhofes steht. An dieses Gebäude schließt sich in der Richtung von Nord nach Süd der Speisesaal. Mittelsst Extrazuges werden die Arbeiter alltäglich früh 7 Uhr nach der Arbeitsstätte und Abends 7 Uhr wieder zurück nach dem Hauptbahnhofe gebracht, von wo aus sie alsdann ihren Wohnungen zufliehen, nach des Tages Last und Hitze der nöthigen Ruhe zu genießen. Zur Mittagszeit findet eine gleiche Beförderung aller der Arbeiter statt, welche ihr Mittagsbrod in der Familie einnehmen. Einige hundert Arbeiter, wohl meist unverheirathete Leute, bleiben aber immer zurück und essen gemeinschaftlich in dem vorerwähnten Speisesaale. Damit auch dem edlen Gerstensaft sein Recht werde, reißt sich an den Speisesaal die Werkstättenküche. Nirgends ist ein frischer Trunk wohl besser am Platze und wünschenswerther, als hier, wo dem Arbeiter von der Stirne heiß rinnen muß der Schweiß, aber trotzdem drängt die Kneipe sich nicht vor und ist, im Gegensatz zu ihren sich allerorts breit machenden Schwestern, äußerlich durch nichts kenntlich; auch ist sie dem Werke zugekehrt, weil sie den zur Arbeit Eilenden nicht zuerst begrüßen mag. Nicht vor gethaner Pflicht, sondern nach beendetem Tagewerk, wenn die fleißigen Hände ruhn, mag sich Jeder gütlich thun. Ohnweit von dem Portierhaus steht das Verwaltungsgebäude, welches im Parterre die Bureau für den betriebleitenden Maschinenmeister, den Maschinenmeister, ferner das Constructionsbureau, das Expeditionsbureau und in der I. und II. Etage Wohnungen für Beamte enthält. Westlich von dem Verwaltungsgebäude sehen wir einen Notundenbau, welcher zur Aufnahme von Reservelocomotiven bestimmt ist. Weiter wandernd gelangen wir an das Lackirereigebäude. Dasselbe ist 77 1/2 Meter lang und 25 Meter tief. Es enthält 13 parallele Gleise, auf welchen 38 kurze oder 25 längere Wagen Platz finden können. Der ganze Raum wird durch Dampf geheizt. In einem abgegrenzten Raume werden die Wagen mit Lack überzogen. Infolge der erhöhten Temperatur, welche hier erzeugt wird, ist der Aufenthalt nicht gerade

angenehm. Der Fußboden des Lackirereigebäudes ist, zur möglichsten Verhütung von Staub, mit Steinplatten belegt; die Werkzeug- und Holzbearbeitungsmaschinen säle erhielten Cementfußboden, während für die übrigen Räume Sehtenne zur Verwendung kam. An der westlichen Seite schließt sich die Sattlerei und Farbenreiberei an. Aus dem Lackirereigebäude gelangen wir in das Personenwagengereparaturgebäude, welches parallel zu dem ersteren steht. Auch diese Werkstatt, welche 17 parallele Gleise, die zusammen 51 kurze, oder 34 längere Wagen aufnehmen können, enthält, wird durch Dampf geheizt.

(Schluß folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Ein Taschenspieler hatte einst sein Publikum in nicht geringes Staunen versetzt durch ein Stück, welches darin bestand, daß er die Köpfe zweier lebendigen Tauben verwechselte und die weiße Taube mit dem Kopfe der schwarzen, die schwarze mit dem Kopfe der weißen zum Vorschein brachte. Nach der Vorstellung wandte sich ein Bauer vertraulich an ihn, ob er das nicht auch mit seiner, des Bauern, anwesenden Frau und Schwägerin ebenso machen könne, er wolle sich's gern etwas kosten lassen.

— [Wie viele Leute reisen.] Sie betrachten die Bergwerke von oben, die Berge von unten, die Kirchen von außen, die Wirthshäuser von innen.

Standesamtsliche Nachrichten

vom 27. September bis mit 3. October 1876.

Geboren: 285) Dem Waldarbeiter Carl Gottlieb Weidert eine Tochter. 286) Dem Schuhmacher Joseph Fuchs ein Sohn. 287) Dem Handarbeiter Friedrich Ernst Gläß eine Tochter. 288) Dem Handarbeiter August Hermann Günnel ein Sohn. 289) Dem Schuhmacher Friedrich Louis Strobel eine Tochter. 290) Der unverehel. Maschinengehülfn Auguste Emilie Groß ein Sohn. 291, 292) Dem Schuhmacher August Ernst Gerischer Zwillinge (zwei Söhne). 293) Dem Schneider Ernst Gustav Köpfer eine Tochter. 294) Der unverehel. Näherin Christiane Friederike Schädlich eine Tochter. 295) Der unverehel. Näherin Auguste Caroline Müller in Wolfgrün eine Tochter. 296) Dem Brettschneider Ernst Heinrich Glöckner eine Tochter.

Aufgeboren: 60) Der Bergarbeiter Christian Gregori Mehnert in Schedewitz bei Zwickau mit Auguste Wilhelmine Gerisch hier.

Eheschließung: 50) Der Bäcker Eduard Bernhard Unger mit Bertha Aurora Döhler hier. 51) Der Schneidemüller Ludwig Friedrich Schlegel zu Wolfgrün mit Anna Christiane Katharine Stöder daselbst. 52) Der Königl. Förster Friedrich Wilhelm Menges mit Emilie Sidonie Bettengel hier.

Gestorben: 171) Des Klempnerstr. Johann Gottlieb Kofstrop Tochter Elise Eugenie, 25 Wochen alt. 172) Des Schneidermeisters Anton Friedrich Heymann Sohn Max Paul, 5 Tage alt. 173) Carloline verw. Siegel geb. Hubrig, 75 Jahre 8 Monate alt. 174) Des Bahnhofsinfectors Gustav Alwin Paul Diefold Tochter Elsa, 11 1/2 Monate alt. 175) Der unverehel. Amalie Emilie Lenk Tochter Hulda Hedwig, 8 Monate alt. 176, 177) Des Schuhmachers August Ernst Gerischer Söhne Emil Hermann, 2 Stunden alt und Ernst Paul, 2 Tage alt. (Zwillinge). 178) Des Stickers Bernhard Friedrich Beyer Sohn Enno Willy, 1 1/4 Jahre alt. 179) Der Tischler Robert Bepoldt, 33 Jahre 8 Monate alt.

Holzauktion auf Glashütter Revier.

Im Drechsler'schen Gasthose zu Wildenthal sollen

Mittwoch, den 11. October d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an

folgende in den Forstorten: Am kalten Brunnen, niederen Buchkamm, Rehhübel, Sauschwemme und am jungen Auersberge aufbereitete Ruchhölzer, als:

3210 Stück weiche Klöber bis 15 Etm. oberer Stärke,	} 3, Meter lang,
2675 von 16—22	
512 23—34	} 4 Meter lang,
677 bis 15	
848 von 16—22	
392 23—52	

sowie

Donnerstag, den 12. October,

ebenfalls von Vormittags 9 Uhr an

folgende in den Forstorten: An der Firschecke, am Glashüttenbache, der weißen Halle, der Tanne, am kalten Brunnen, Reichsapfel, oberu und niedern Buchkamm, Rehhübel, Sauschwemme, am Forstliche, jungen und alten Auersberge, Pferdewerger, der Löbelswiese, neuen Plage, am Schulmeistersteiche, Brückenberge und am Carlsfelder Fußsteige aufbereitete Brennholz, als:

326 Raummeter gute	} weiche Scheite,
1683 wdlbr.	
1933 weiche Klöppel, darunter Parthien, welche beim Durchforsten gewonnen worden sind,	} weiche Stöcke und
804 gute	
41 wdlbr.	
4 weiches Astholz	

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt Eibenstock u. Revierverwaltung Glashütte,

am 2. October 1876.

Bettengel.

Uhlmann.

F. A. Schreiber's Kräuter-Rheumatismus-Liquenr

ist empfohlen gegen Kopf- u. Leibschmerzen, Rheumatismus, Appetitlosigkeit etc. Die Verbreitung obigen Liqueurs hat innerhalb weniger Jahre nicht nur allein in Deutschland, sondern auch in den fernsten Welttheilen ohne alle Reclame stattgefunden. Nur ein einmaliger Gebrauch genügt, sich von der heilsamen Wirkung zu überzeugen. Preis pro Flasche nebst Anweisung 60 Pf. Leere Flaschen werden für 3 Pf. das Stück wieder zurückgenommen.

In Eibenstock nur allein zu haben bei **E. Hannebohn.**

Anerkennungsschreiben

der landwirthschaftlich-chemischen Versuchs-Station für das Herzogthum Anhalt.

Eöthen, den 17. März 1876.

Der mir von Herrn Kaufmann F. A. Schreiber (hier selbst wohnhaft) übergebene, von ihm angefertigte **Kräuter-Rheumatismus-Liquenr** hat sich nach der mit demselben vorgenommenen Prüfung als ein alkoholisches Extract von Stoffen lediglich pflanzlicher Natur erwiesen, welches frei ist von allen Narcotica und namentlich durchaus keine metallischen Bestandtheile enthält.

Dr. F. Heideyrim,
Beidigter Director der landw.-chem. Versuchs-Station für das Herzogthum Anhalt.

f. Blumengeist, Zauberwasser, Eau de Cologne,

feinste Sorten u. auch gewöhnliche, empfiehlt in Flaschen verschiedener Größe **E. Hannebohn.**

Nähmaschinen,

alle Sorten und anerkannt guten Systeme, aus den besten deutschen, englischen und amerikanischen Fabriken, sowie die allein echten **Bonna**-**Tambour**maschinen mit und ohne Zier- und Festonstich und Soutachirvorrichtung, außerdem verschiedene **Knopfloch**-, **Bog**-, **Zier**- und **Kanten**-**Maskinen** empfiehlt zu Fabrikpreisen
Die Nähmaschinen-Handlung von Ludwig Gläss in Eibenstock,
 Generalagentur der echten **Bonna**-, sowie der **Bog**-, **Zier**- und **Knopfloch**-**Maskinen**.

Die Sparkasse zu Eibenstock

ist mit Ausnahme des Montags an jedem andern Wochentage von früh 9 bis 12 Uhr und von Nachmittags 3 bis 5 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Procent.

Holzauktion auf Bockauer Revier.

Im Gasthose „zur Sonne“ in Bockau sollen

Sonnabend, den 14. October d. Js.,
 von Vormittags 9 Uhr an

folgende in den Forstorten: Lange Sohle, Dürberg, Markshaid, große Bärensäure und Falkenstein; in den Abtheilungen 22, 31—36, 39, 40 u. 44 aufbereitete Kuchhölzer, als:

2527	Stück weiche Stämme von 10—19 Ctm. Mittenstärke,			
760	·	20 pp.		
4	· harte Klöpper	18—35	· oberer Stärke u. 4—5 Mtr. Länge,	
2385	· weiche	10—15	·	
2120	·	16—22	·	} 3,6 Mtr. lang,
2370	·	23 pp.	·	
150	· Stangen	7—9	· unterer Stärke,	
105	·	10—12	·	
120	·	13—15	·	

sowie

Freitag, den 13. October,
 ebenfalls von Vormittags 9 Uhr an

die ebendasselbst aufbereiteten Brennholz, als:

1	· Ammtr. harte	} Scheite,
430	· weiche	
172	·	Rollen und
100	·	Neste

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Bockau,
 am 4. October 1876.

Wettengel.

Richter.

Dem geehrten Publikum mache ich hiermit bekannt, daß ich eine

Holz- und Kohlenhandlung

errichtet habe und bemerke dabei, daß ich sowohl ganze Ladungen als auch jeden kleinen Posten bestens und billigst abgeben werde. Holz wird auf Wunsch auch gespalten geliefert.

Um gütige Berücksichtigung bittet
 Eibenstock, den 1. October 1876.

E. Otto.

Einladung zum Abonnement.

Die unterzeichnete Buchhandlung empfiehlt das Illustrierte Wochenblatt „**Deutsche Posten**“ in wöchentlichen Lieferungen von 2 Bogen mit vielen Illustrationen und der Gratis-Prämie: „**Die Begegnung am Park**“, à Lieferung 10 Pf., vierteljährlich 1 Mark 30 Pf., mit hin das lehrreichste und billigste Journal, zu recht zahlreichem Abonnement.

Eibenstock u. Zwickau.

Hochachtungsvoll

Th. Steinbrück, Buchhandlung.

Zur gefälligen Beachtung.

Zu dem stattfindenden Quartalwechsel den 1. October bitte ich die geehrten Abonnenten, welche bisher ihren Bedarf an **Journalen** durch die Post bezogen haben, bei meinem Vertreter, Herrn **Robert Müller**, wohnhaft bei Hrn. August Koch hier, Langestraße, aufgeben zu wollen, welcher zu meiner Ueberzeugung Sorge dafür tragen wird, Ihnen dieselben pünktlich sofort nach Erscheinen frei ins Haus zu liefern.

Eibenstock u. Zwickau.

In aller Hochachtung

Th. Steinbrück, Buchhandlung.

**Neue saure Gurken,
 Pfeffergurken,
 Magdeburger Sauerkraut**

empfehl

Julius Tittel

am Neumarkt und Postplatz.

Jeden Bandwurm
 entfernt in 3—4 Stunden vollständig schmerz- u. gefahrlos; ebenso sicher beseitigt **Bleichsucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Veitstanz und Flechten** — auch brieflich;
Voigt, Arzt zu Croppenstedt.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 64¹/₁₀ Pf.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Fischer's
Mechanisches Theater
 im Locale des Herrn Selbmann.
 „**Deutsches Haus.**“
 Heute Donnerstag: **Lumpaci Bagabundus**, oder: **Das liederliche Aleeblatt.**
 Fischer.

Hüte!

Geehrten Damen von Eibenstock und Umgegend zur Nachricht, daß ich mit einer großen Auswahl

ausgeputzter Hüte

neuester Façon zum Preise von 2—8 Thlr. den 8. und 9. October im Hôtel „**Stadt Leipzig**“ eintreffen werde.

Lea Röske geb. Köhler,
 Greiz i/B.

Agenten-Gesuch.

Für Eibenstock und Umgegend wird von einer bestrenommirten **deutschen Feuer-Versicherungsgesellschaft** unter sehr günstigen Bedingungen ein Hauptagent gesucht. Demselben kann auch gleichfalls die Vertretung einer der besten preussischen **Lebensversicherungsinstitute** übertragen werden. Adressen sub **T. V. 7639** befördert **Rudolf Rosse** in Leipzig.

Ein fetter Ochse ist zu verkaufen.
Hammerwerk Wildenthal.

Dentifrice universel.

Es giebt kein besseres Mittel, um jeden heftigen, örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz sofort zu vertreiben. Preis à Flasche mit Gebrauchsanweisung 50 Pf. Niederlage hält

E. Hannebohn.

Mein neu assortirtes

Tuch- u. Buchskin-Lager
 halte bestens empfohlen.

Gerisch, Schönheide.

Gchte Hirschleder-Handschuhe

empfehl in allen Farben

Gerisch, Schönheide.

Gummi-Regenröcke

empfehl

Gerisch, Schönheide.

In empfehlende Erinnerung bringe ich mein neu assortirtes Lager in **Baschkiz, Russen** (zum Hereinklappen), **Oesterreicher** sowie **Zischerleffenmützen** in neuester Façon.

Gerisch, Schönheide.

Hüte neuester Façon

empfehl

Gerisch, Schönheide.

„UNION“

Heute, Donnerstag: **Regelabend.**